

DIE FIRMENGESCHICHTE der Korsettfabrik G. Kindler & Cie.

Die 1893 gegründete Miederwarenfabrik Firma G. Kindler & Cie. hat bewegende Jahrzehnte hinter sich, als sie 1993 nach genau 100 Jahren ihre Tore schließt. Mit der Gründung der Miederwarenfabrik schreiben Gotthold Kindler und Emil Hoch Geschichte, denn die Miederwarenindustrie ist die erste Industrie in Gomaringen überhaupt.

1893 - 1916

Der 32-jährige Kaufmann Gotthold Kindler gründet im August 1893 mit seinem Schwager Emil Hoch die Miederwarenfabrik *BellaVita* in Gomaringen. Im Grundrissjahr arbeiten lediglich acht Näherinnen und ein Zuschneider in dem Unternehmen. Da Kindler und Hoch über wenig Kapital verfügen, besteht noch kein richtiges Firmengebäude und auch die Nähmaschinen müssen die Näherinnen selbst mitbringen.¹ Nachdem Emil Hoch Ende der 1890er Jahre das Unternehmen verlässt, holt Kindler 1898 seinen 25-jährigen Neffen Gustav Gräter in die Firma. Mit der offenen Handelsgesellschaft *Hohenlohe'sche Corsettenfabrik G. Kindler & Cie.* produzieren die Gesellschafter Kindler und Gräter unter der Marke *BellaVita* seit dem 1. Juli 1898 Korsetts für die Damenwelt. Die Geschäfte sind verteilt auf zwei Standorte: den Stammsitz hat das

Unternehmen in Öhringen, hier kommt sich zuerst Gustav Gräter alleine um die Geschäfte, bis 1899 Karl Dölker dort als Teilhaber einsteigt² – Kindler konzentriert sich währenddessen auf die Produktion in der Zweigniederlassung Gomaringen. Damit war die Firma Kindler mit den Standorten Gomaringen und Öhringen Teil der bedeutenden württembergischen Miederwarenindustrie, die sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts vom Hohenloher Land über den Neckarraum bis in den Südwesten der Schwäbischen Alb erstreckte.

Die Geschäfte in Öhringen scheinen gut zu laufen und man sucht per Zeitungsannonce nach Näherinnen.³ Zudem wird mit den Planungen eines Fabrikgebäudes begonnen. Dieses soll aber nicht am Stammsitz, sondern in Gomaringen, der bisherigen Zweigniederlassung entstehen. Die Gründe hierfür könnten einerseits darin liegen, dass es in Öhringen nicht gelang, genügend Arbeiterinnen und Arbeiter einzustellen. Andererseits wurde Gomaringen als Produktionsstandort auch deswegen attraktiv, weil es seit 1902 an das Schienennetz angeschlossen war. Die Investitionen in den Standort Gomaringen lassen unter der Belegschaft in Öhringen Gerüchte über eine mögliche Schließung aufkommen. Um diesen entgegenzuwirken, versuchen die Geschäftsführer ihre Mitarbeiter in Hohenlohsheim mit einem Zeilungsaufruf zu beruhigen. Doch an ihrem Willen, die Arbeitsplätze in Öhringen zu erhalten, können die Gesellschafter Dölker und Gräter nur noch knapp zwei Jahre festhalten: im September 1904 verkaufen sie die Korsettfabrik in Öhringen. Mitten in der Abwicklungszeit verstorbt Gotthold Kindler im August 1904 in Davos. Gräter und Dölker führen daraufhin die Fabrik zusammen fort, bis unterschiedliche Geschäftsauffassungen im April 1916 zur beruflichen Trennung der Gesellschafter führt. Gräter zahlt Dölker aus und dieser gründet in unmittelbarer Nachbarschaft die Korsettfabrik *Karl Dölker*, aus der später das heutige Unternehmen *NATURANA* hervorgehen sollte.

1918 - 1966

Nach Ende des Ersten Weltkriegs brechen für die Miederwarenindustrie schwere Zeiten an, da zum einen noch Rohstoffknappheit herrscht und zum anderen das Korsett aus der Mode gekommen ist. Gustav Gräter sucht nach Möglichkeiten, den Ausfall in der Miederwarenproduktion zu kompensieren und lässt Wirk- und Strickmaschinen aufstellen.⁴ So wird neben den *BellaVita*-Miedern fortan auch *BellaVita*-Wäsche produziert.

Diese Erweiterung der Produktion ist aber nicht die einzige Neuerung beim Kindler: Für kurze Zeit werden in der Fabrik neben Textilprodukten auch Radiogeräte hergestellt. Gustav Gräter junior, genannt „Stavo“ und sein Freund Martin Kern gründen die *Deutsche Radiogesellschaft m.B.H. (DRG)*. Trotz des hohen technischen Standes der Geräte und einiger Anfangserfolge investiert Gustav Gräter senior nicht in diese neue Technologie. Vater und Sohn gehen im Streit auseinander.

Die Zwischenkriegszeit ist neben den produktionsbezogenen Neuerungen auch von vielen personellen Umbirichen geprägt. So stirbt 1928 erst Gräter junior, ein Jahr später Gräter senior und 1931 Reinhold Zisler; er war Ilse Gräters erster Ehemann, der nach dem Tod Gräters die Firma leitete. Ilse Zisler führte zusammen mit ihrer Mutter Helene und einem Prokuristen die Firma, bis 1937 diese Aufgabe an Wilhelm Graulich übergeht. Er war 1936 als neuer Prokurist zu Kindler gekommen und hatte noch im gleichen Jahr Ilse geheiratet. Unter Graulichs Führung erlebt das Unternehmen einen Aufschwung. Er verbessert den gesamten Produktionsablauf, kauft neue Maschinen, rationalisiert den Betrieb und kann so die Qualität der *BellaVita*-Produkte verbessern und gleichzeitig die Preise günstig halten. Im Zuge des Aufwärtstrends wird in Dülbingen eine weitere Filiale zur Miederfertigung eröffnet. Während der NS-Zeit erledigt die Firma G. Kindler & Cie. Auftragsarbeiten für die Wehrmacht und die SS. So werden unter anderem Textilien für die Marine und Schneeanzüge für Soldaten in Russland genäht. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kann die Korsettfabrik G. Kindler & Cie. ihren Betrieb aufrechterhalten, da sie Aufträge für

Uniformen, Bettwäsche und Handtücher für die französischen Soldaten erledigt. Hinzu kommen Auftragsarbeiten von den Bürgerinnen und Bürgern Gomaringens. Diese schicken Stoffe, alte Handtücher oder Bettzeug ein mit der Anweisung, welche Unterwäschstücke daraus genäht werden sollen. Ab Mitte der 1950er-Jahre erlebt die Textilindustrie aufgrund des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs einen erneuten Boom. Unter Führung von Wilhelm Graulich wächst die Korsettfabrik G. Kindler & Cie. zu einem bedeutenden und modernen Unternehmen in der Miederwarenindustrie, das in den 1950er Jahren in über 50 Länder exportiert.

1966 - 1993

Im März 1966 stirbt Wilhelm Graulich unerwartet an einem Herzinfarkt. Mit seinem Tod beginnt für die Korsettfabrik G. Kindler & Cie. ein neues Kapitel: Ilse Graulich kann ihr Verhaben, keinen Gesellschafter mehr zuzulassen, nicht einhalten. Auf Vermittlung der Reutlinger Wirtschaftstreuhänder wird die Gerhard Rösch GmbH aus Tübingen mit einem Anteil von 50 Prozent Gesellschafter der Korsettfabrik G. Kindler & Cie. Gerhard Rösch übernimmt zugleich die Geschäftsführung der Miederwarenfabrik. Als Ilse Graulich im Dezember 1981 stirbt, gehen ihre Vermögensanteile an der Korsettfabrik G. Kindler & Cie. an die Gerhard Rösch GmbH über. Ihr Privatvermögen hingegen fließt in die *Ilse-Graulich-Stiftung*. Im Oktober 1989 wird aus der Firma *BellaVita Textil GmbH* und *Kindler GmbH & Cie.*, Gomaringen die Firma *Pompadour Mode GmbH*. Nach genau 90 Jahren endet somit die Geschichte der Korsettfabrik G. Kindler & Cie., die einst einen ganzen Industriezweig in Gomaringen neu begründete. Noch insgesamt zehn Jahre sollte der Betrieb der Firma *Pompadour Mode GmbH* in der ehemaligen Kindler'schen Korsettfabrik aufrechterhalten werden, bevor die Gerhard Rösch GmbH im September 1993 endgültig den Betrieb der Firma *Pompadour Mode GmbH* einstellt.

¹ Heuer & Heuer, Berlin, Leipzig 1981, 164 ff. ² Heuer & Heuer, Berlin, Leipzig 1981, 164 ff. ³ Heuer & Heuer, Berlin, Leipzig 1981, 164 ff. ⁴ Heuer & Heuer, Berlin, Leipzig 1981, 164 ff.

Korsett

Zu sehen ist hier ein Korsett der Korsettfabrik G. Kindler & Cie., das aller Wahrscheinlichkeit nach vor dem Ersten Weltkrieg gefertigt wurde. Das klassische Korsett verfügte neben einer Rückenschmähung auch über einen Patentakenschluss und einen Strumpfhalter. Das Wort Korsett stammt vom französischen Wort *Corset* ab. Dieses ist wiederum zurückzuführen auf das französische Wort *corps* für Körper. Das Korsett als Frauenkleid formendes Wäschestück wird ab 1850 im Königreich Württemberg gefertigt. Württemberg wird Vorreiter in der deutschen Miederindustrie. Neben Gomaringen gründen sich bis 1900 u.a. auch in Heubach, Ludwigsburg, Stuttgart und Göttingen Produktionsstätten für Miederwaren.

Quelle: *Die Miederwarenindustrie in Württemberg*, Stuttgart 1900, S. 10.

